

„ Da sollten wir uns gestalterisch erst einmal zurückhalten.

Viviana Weschenmoser, SPD-Stadträtin, zur Gestaltung des ehemaligen Müller-Gebäudes in der Horber Fußgängerzone

Außerdem

Cristina Priotto testet im Urlaub schräge alkoholfreie Getränke



Kurkuma-Milch für die Kehle und algengrüne Pesto-Plörre

Urlaub bietet Zeit und Muße für all die schönen Dinge, für die während des oftmals hektischen Arbeitsalltags zu wenig Gelegenheit bleibt: Reisen, Ausschlafen, Freunde treffen, Neues ausprobieren, sich (kulinarisch) verwöhnen lassen und so weiter.

Die ideale Kombination aus allem oben Genannten erlebte ich jüngst an der Nordsee. Dass es im wittertechnisch abwechslungsreichen November ans nur noch bedingt zum Schwimmen taugliche Meer gehen sollte, war schon lange abgemachte Sache. Wären wir per Flugzeug gereist, hätte das Sicherheitspersonal beim Durchleuchten der Koffer womöglich nachgefragt, wohin denn der Trip gehen sollte: Neben Skihose, Regenhose, Gummistiefeln und warmen Pullovern fanden sich in unserem Gepäck nämlich auch Badesachen, Sonnenbrille und Flipflops – und wir brauchten während der Woche am nördlichsten Zipfel Deutschlands tatsächlich alles mindestens einmal.

Gerne nutze ich Urlaube außerhalb meines kleinen Dorfs außer zum Reisen auch zum Testen schräger alkoholfreier Getränke, die es im ländlichen Raum nicht gibt. Als Faustregel bei der Auswahl gilt: Je länger und ausgefallener der Name auf der Karte und je kurioser die Zusammenstellung des Inhalts, desto besser.

Auf diese Weise habe ich mir in den vergangenen Jahren unter anderem schon ayurvedische Dinkelmilch mit Kurkuma, Ingwer, Kardamom und Muskat wärmend die Kehle hinunterlaufen lassen. Fazit: Warm, würzig, wonniglich.

Es gab aber auch schon einige abschreckende Erfahrungen, etwa mit einer Öko-Plörre aus Zitronenverbene, die geschmacklich mehr Ähnlichkeit mit Spülmittel als mit Kräuterlimonade aufwies.

Nachdem wir im Nordsee-November-Urlaub wieder einmal ausgiebig im Freien (im beheizten Thermalbad) geschwommen waren und bei strahlendem Sonnenschein in ulkiger Kleidungskombi aus Skihose, Gummistiefeln, Sonnenbrille und Handschuhen einen langen Strandspaziergang absolviert hatten, stießen wir zwischen Düne und Deich auf eine urige Kneipe. Während meine Begleitung als Erstes zielstrebig eine dunkle Brause bestellte, durchforstete ich die Getränkekarte nach Kuriositäten – und wurde fündig: Ein Drink mit Basilikum und Ingwer schien so ganz nach meinem Geschmack. Als die Bedienung die Flasche kredenzte, ging meine Begeisterung schon aufgrund der Optik so schnell zurück wie draußen das Meer wegen des Tidenubs: Der Inhalt der Flasche erinnerte an verflüssigte Algen. „Willst Du das wirklich trinken?“, fragte meine Begleitung mit besorgtem Gesichtsausdruck. Den ersten Schluck nahm ich mit einer Mischung aus Durst und Neugier. Auf der Zunge perlte etwas, das wie flüssiger Pesto schmeckte. Auf dem Etikett standen viele seltsame Zutaten – aber von Ingwer keine Spur. Nach der Hälfte der Flasche kapitulierte ich. „Hast Du dazugelernt?“, fragte die Begleitung. Definitiv – allerdings nur vorerst: Auf den Weihnachtsmärkten gibt es bestimmt einen interessanten Punsch...

Abschied von Ferenc Guti

Rexingen. Das Jahreskonzert des Musikvereins Rexingen findet auch in diesem Jahr wieder am Vorabend des ersten Advent, also diesen Samstag, 2. Dezember, statt. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Johanniterhalle in Rexingen. In diesem Jahr steht das Konzert ganz im Zeichen von Abschied und Neuanfang. Der langjährige Dirigent Ferenc Guti verabschiedet sich nach fast 15-jähriger Tätigkeit musikalisch vom Musikverein Rexingen. Dennoch sind die Rexinger Musiker auch glücklich, an diesem Abend ihren neuen „Frontmann“, den sie nach intensiver Suche gefunden haben, vorstellen zu können. Das Konzert

wird eröffnet durch die Jugendkapelle Grünmettstetten-Rexingen mit den vier Stücken „Hello“, „Shackelford Banks“, „Never forget your Friends!“ und „Beauty and the Beast“. Mit den drei Stücken „Arsenal“, „La Stroia“ und „Alpine Inspirations“ eröffnen die Aktiven des Musikvereins Rexingen ihr Konzert. Nach der Pause mit Ehrungen stehen vier weitere Stücke – „Beyond the Horizon“, „Jump an Joy – Freuden sprünge“, „Winnnetou & Old Shatterhand“ und „Böhmische Märchen“ – auf dem Konzertprogramm. Zwischen diesen vier Werken erfolgt die Taktstockübergabe.



Andreas Bronner (rechts, Dritter von unten) ist im Landesvorstand der Senioren-Union als Pressewart aktiv. *Privatbild*



Alexander Rapp befestigte gestern neue Kreuze auf den Kreuzwegstationen am Schütteberg. Gefertigt wurden sie in der Schreinerwerkstatt von Bruno Raible (links). Joachim Milles erstellte einen Kirchenführer über die Ottilienkapelle. *Bilder: Bernhard*

15 Kreuze für den Schütteberg

Geschichte Den Kreuzweg hinauf auf den Schütteberg zieren seit gestern 15 Holzkreuze. Joachim Milles stellte einen Kirchenführer für die Ottilienkapelle vor. *Von Dunja Bernhard*

Der Kreuzweg hinauf zur Ottilienkapelle auf dem Horber Schütteberg ist mit seinen 25 Jahren noch relativ jung und insgesamt auch gut erhalten. Allerdings fehlten seit etlichen Jahren die ehemals steinernen Kreuze auf den Bildstöcken. „Sie sind schon in den 1990er-Jahren abgeschlagen worden“ erzählt Joachim Milles. Bei einem der oberen Bildstöcke sei begonnen worden. Dort befindet sich auf einem der von Franz Gessler und Thomas Müller gestalteten Bildern das Symbol einer anderen als der christlichen Religion. Ob das jedoch tatsächlich damals der Anlass für den Vandalismus war, ist nicht nachgewiesen.

25 Jahre nach der Weihe durch Weihbischof Dr. Hans Kreidler und Stadtpfarrer Ewald Werner hat der Leidensweg Jesu seit gestern neue Kreuze. Sie sind aus heimischem Ahornholz. Gefertigt hat sie Max Ott. Er ist Auszubildender in der Schreinerwerkstatt von Bruno Raible. Gestern konnte er nicht dabei sein, weil für ihn Berufsschultag war.

Es gab schon einmal einen Kreuzweg zur Ottilienkapelle. Mitte des 19. Jahrhunderts eingerichtet, wurde er im Zweiten Weltkrieg zerstört. Dem Schüttebauern Walter Kreidler ist es zu verdanken, dass der heutige Kreuzweg im neugotischen Stil

entstand. Er fand für seine Idee zahlreiche Spender und Helfer, auch in der eigenen Familie.

Der Kreuzweg führt vom Parkplatz am Pumphäusle oberhalb der Panoramastraße hinauf zur Ottilienkapelle. Das Kleinod auf dem Horber Hausberg wird von dem weithin sichtbaren Schütteurm überragt und fällt in der Stadtsilhouette kaum auf.

Doch wer die tagsüber stets unverschlossene Tür des weißen Kirchleins aufstößt, der kann nur staunend stehen bleiben. Das auffälligste im Kapelleninneren ist der barocke Altar mit einem Bild der „Dreimal wunderbaren Mutter“, das der Horber Kunstmaler und Bildhauer Wilhelm Klink 1935 schuf. Der Altar kam schon 1853 in die Kapelle. Zuvor stand er als Seitenaltar in der Stiftskirche. Der Horber Johann Nepomuk Meintel schreinerte ihn zurecht. Über dem Altar trug er ein Deckengemälde von der Dreifaltigkeit Gottvater, Sohn und Heiliger Geist in neoromanischem Stil auf.

Ebenfalls von Meintel ist wohl das neugotische Kreuz der Kapelle, das an der Längswand hängt. Daneben gibt es eine Darstellung der Heiligen Ottilie, der heilende Kräfte bei Augenleiden zugeschrieben werden. Die Künstlerin Regina Baumhauer aus Schwäbisch Gmünd griff die Legende um die Äbtissin der Augustinerinnen von Odilienberg auf und ord-

nete Szenen aus ihrem Leben kreuzförmig an.

Die Geschichte der Ottilienkapelle geht mindestens bis ins Jahr 1431 zurück. Diese Jahreszahl findet sich über der Eingangstür. Mauerreste unter der Kapelle könnten gar auf einen Vorgängerbau, eine Gruft oder eine Burg hinweisen. Im 16. Jahrhundert wurde die Kapelle wohl erweitert, darauf weist eine Inschrift unter dem Ostgiebel hin. Die Ottilienkapelle war damals ein vielbesuchter Wallfahrtsort.

1789 erklärte Kaiser Josef II. im Sinne der Aufklärung die Kapelle für „entbehrlich“. Langhaus und Glockenturm wurden abgerissen. 1851 begann die Renovierung des verbliebenen Chorraums. Die Glocke der Kapelle stammt aus der abgebrochenen Horber Johannes-Kirche.

Eine Gedenktafel in der Kapelle erinnert an das Leben von Adolf Kolping. Die Kolpingfamilie Horb fühlt sich der Kapelle besonders verbunden. Mithilfe zahlreicher Spender setzte sie sich für die umfassende Renovierung der Kapelle 1989/90 ein. Mitglieder der Kolpingfamilie sind es auch, die den Altarraum mit Blumen schmücken, die Kapelle sauber halten und die Tür nachts verschließen.

Joachim und Karl-Josef Milles haben Wissenswerte über die Ottilienkapelle in einem kleinen Kirchenführer zusammengetragen.



Die Tür zur Kapelle steht offen.



Altar und Deckengemälde in der Ottilienkapelle.

Bronner vertritt Horb auf Landesebene

Senioren-Union Althemer bei der Konstituierung der Senioren-Union Baden-Württemberg.

Altheim/Ludwigsburg. Als neuer Landesvorsitzender der Senioren-Union Baden-Württemberg eröffnete Rainer Wieland, Mitglied des Europaparlaments, die konstituierende Sitzung des neuen Landesvorstandes in Ludwigsburg. Bei dieser Sitzung war auch der Horber Gemeinderat Andreas Bronner aus Altheim mit dabei. Er erfuhr, wie die anderen Delegierten, von Wieland, dass er großen Respekt vor der Aufgabe habe und den Mitgliedern des Landesvorstandes eine vertrauensvolle Zusammenarbeit anbiete.

Prof. Dr. Wolfgang von Stetten, der nach zwölf Jahren an der Spitze der Vereinigung nicht mehr

kandidiert hatte, wurde aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden der Senioren-Union gewählt.

Sehr ausführlich diskutierte der Landesvorstand – und politische Diskussionen sollen im Landesvorstand eine breiten Raum einnehmen – das Scheitern der Sondierungsverhandlungen über eine „Jamaika-Koalition“. Es kam zum Ausdruck, dass das Scheitern ein schwerer Schlag für Deutschland ist. „Weil das Vertrauen der vier Partner nicht ausreichte und es nicht gelang, eine gemeinsame Vision für eine stabile und zukunftsfähige Politik zu entwickeln, stehen die Unterhändler mit leeren

Händen da“, so der Vorsitzende. Die Teilnehmer äußerten sich zusehends vorsichtiger, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel auch in der aktuellen Situation stabile Verhältnisse gewährleisten werde.

Im Januar trifft sich der Landesvorstand der Senioren-Union, dem Andreas Bronner als Pressereferent und der Sulzer Hugo Bronner als Schatzmeister angehören, in Straßburg zu einer Klausurtagung. In Arbeitsgruppen sollen dann aktuelle politische Themen und seniorenspezifische Themen bearbeitet werden. Hierbei wird es um Bereiche wie Pflege, Wohnen, Mobilität, Sicherheit und Verbraucherschutz gehen. Auch europapoliti-

sche Aspekte und die Vorbereitung der Kommunalwahl 2019 sollen besprochen werden.

Verstärkt will sich die Senioren-Union der Mitgliederwerbung widmen. Es könne einfach nicht sein, dass es Landkreise gibt, in denen keine Senioren-Union existiert, so der Tenor. Da auch Nichtmitglieder der CDU in die Senioren-Union eintreten können, soll auch darauf ein Augenmerk gerichtet werden.

Auch im Netz will man präsent sein. Jeder Kreisverband soll sich auf digitalem Gebiet mit Meinungen, Informationen und Aktivitäten darstellen und somit im Netz verstärkt aktiv sein.